

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

10.9.1879 (No. 211)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024593)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 6<sup>21</sup> V. 6<sup>55</sup> N.

No 211.

Mittwoch, den 10. September.

1879.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 8. Sept.** Der Kaiser brauchte bei dem Festmahl im Königsberger Schlosse am Sonnabend folgenden Trinkspruch aus: „Die Kaiserin-Königin und Ich haben mit freudigem Gefühle Ostpreußen und die alte Krönungsstadt, welche für uns so reich an Erinnerungen ist, wieder betreten. Wir sind diese Gefühle der verschiedensten Art und der Wechsel der Geschichte im Leben nirgends wie hier lebhafter entgegengetreten; denn Ich war hier in der Zeit der größten Noth des Vaterlandes und dann erlebte Ich hier den größten Glanz Meiner irdischen Laufbahn. Die Freudigkeit, mit der Wir hier empfangen worden, giebt Zeugniß von der patriotischen Gesinnung, in welcher Stadt und Land zu allen Zeiten sich in freudiger Opferwilligkeit hervorrangend gezeigt haben. Ich erhebe daher Mein Glas und trinke auf das Wohl von Ostpreußen und der Stadt Königsberg.“ — Der Oberpräsident von Horn richtete hierauf an den Kaiser eine längere Ansprache. Ferner wird telegraphirt: Bei der Rückkehr vom gestrigen Pferdewagen begaben sich die Majestäten mit den Prinzen und mit dem Großherzog und Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin nach der Kirche von Juditten, in welcher König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Louise dem Gottesdienste beizuwohnen pflegten, und besuchten hierauf auch Louisenwahl, den Sommeritz des Königs Friedrich Wilhelms III. und der Königin Louise. Bei dem vom Provinzial-Verband Ostpreußens im Börsensaal veranstalteten Festmahl, zu welchem 300 Einladungen ergangen waren, richtete der Vorsitzende des ostpreussischen Landtags, v. Kraatz-Wiersbau, eine Ansprache an die Majestäten, auf welche der Kaiser erwiederte. Die Toaste auf die Provinz Ostpreußen und die Stadt Königsberg fanden begeisterten Wiederhall, unter den Klängen der Volkshymne ertönten stürmische Hochs auf die Majestäten. Bei der Heimfahrt vom Börsensaal nach dem Königl. Schlosse waren die Straßen

glänzend erleuchtet, auf dem ganzen Wege waren die Wagen der Majestäten von dichtgedrängten jubelnden Volksmassen umgeben. Am Abend besuchten der Kronprinz und der Prinz Wilhelm den von den Studirenden der Universität veranstalteten Festkommers im Schützenhause. Die Rede des Kronprinzen auf die vom Vorsitzenden des Festkommers gehaltene Ansprache wurde mit stürmischen und begeisterten Zurufen aufgenommen.

— Von den im Reichskanzleramte vorgenommenen Vorarbeiten zu einer Revision der Gewerbeordnung ist, wie man der „Magd. Ztg.“ mittheilt, die Innungsfrage ausgeschlossen, da man zunächst den Erfolg der vom Minister Maybach im Januar d. J. erlassenen bezüglichen Verfügung abwarten will.

— Bezüglich des seit einigen Tagen verbreiteten Planes, in Berlin eine Weltausstellung zu veranstalten, wird des Näheren bekannt, daß dies schon seit einigen Jahren vielfach besprochene Projekt durch die überraschenden Erfolge der Berliner Gewerbeausstellung allerdings abermals in den Vordergrund getreten sei. Man hatte für die Idee namentlich in gewissen höhern Kreisen ein besonders lebhaftes Interesse, und es soll der Geh. Rath Reuleaux, der jetzt als Reichskommissar für die Weltausstellung in Sydney fungirt, sich eifrig für das Unternehmen ausgesprochen haben. Indessen fehlt es auch an ebenso lebhaften Gegnern nicht, und die Vermuthung des, wie uns scheint, sehr bedenklichen Gedankens ruht wohl noch in weiter Ferne.

— An die Provinzial-Steuerverwaltungen hat der Finanzminister Bitter neuerdings eine Verfügung gerichtet, in welcher zu Angaben aufgefordert wird, wie hoch das Mehrbedürfniß an Beamten in Folge des Zolltarifs und Tabaksteuergesetzes sich belaufen würde, und zwar für die Zollabfertigung und für den Grenzschutzbienst. Besonders wird seitens des Ministers auf einen sehr starken Verkehr mit Getreide und Holz gerechnet, für den jedoch weniger ein besonderer Grenz-

schutz als vielmehr die nöthigen Beamtenkräfte bei den Abfertigungsstellen zu beschaffen sein werden. Auch werden besondere Maßregeln erforderlich für einen wirksamen Grenzschutz, wo dies wegen besorgnißerregender Ueberhandnahme des Schmuggelverkehrs geboten erscheint. Was die Uebernahme der Gerichtsbeamten in die Steuerverwaltung resp. die Errichtung von Hauptsteuerämtern zur Erhebung der Gerichtskosten betrifft, so sind die zwischen den Justiz- und Steuerbehörden eingeleiteten Verhandlungen noch immer nicht ganz abgeschlossen.

— Die kaiserliche Admiralität ist sich nachgerade darüber klar geworden, daß trotz der Verlängerung des mit Herrn Leutner abgeschlossenen Kontraktes wegen Hebung des „Großen Kurfürsten“ von dieser Seite eine Wiedererlangung des gesunkenen Schiffes nicht zu erwarten steht, und sie ist deshalb schon jetzt dem Gedanken näher getreten, neue Hebungversuche nach einem Verfahren anstellen zu lassen, dessen Leistungsfähigkeit vorher durch Beamte der Admiralität selbst eingehend geprüft und bewährt gefunden worden ist. Untersuchungen über ein solches neues Verfahren sind unter Mitwirkung der obersten Beamten der kaiserlichen Werft in Kiel im dortigen Hafen in letzter Zeit angestellt worden. Es liegt, wie bereits früher erwähnt, dem Verfahren die Idee eines deutschen Ingenieurs zu Grunde. Man verfolgt von hier aus diese Versuche, welche mit Eifer betrieben werden, mit großem Interesse, da die Vervollkommnung der dabei angewendeten Methode die eigentliche Hebungsrarbeit in einer so kurzen Zeitspanne ermöglicht, daß wenige Tage ruhigen Wetters ausreichen und die Art der Vorarbeiten eine derartige ist, daß die allen anderen Methoden bisher so verhängnißvolle Gefahr beseitigt ist, die auf die Schiffshebung verwendeten Mähen langer Monate durch einen Sturm vernichtet zu sehen. Man verspricht sich in der Admiralität von diesen Versuchen

## Allein auf der Welt.

Novelle von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Festiges Schluchzen ertönte fast Margarethe's Stimme. Tief ergriffen hörten Reinwald und seine Mutter die Unglücksgegeschichte des jungen Mädchens an. Sie vermieden alle Trostesworte, nur die alte Dame hielt theilnehmend eine von Margarethe's Händen zwischen den ihrigen.

Meine Mutter erholte sich nur langsam. Das größte Unglück war zu plötzlich, zu unvorbereitet an sie heran getreten, und nur schwer vermochte sie den harten Schicksalschlag zu überwinden. — Mein Vater war, aller Wahrscheinlichkeit nach, das Opfer der Rache eines Wilddiebs geworden: er hatte einen Schuß durch den Kopf erhalten; zwanzig Schritte von seiner Leiche war eine Büchse gefunden worden, welche Niemand kannte. Der Schuß mußte, nach Aussage dreier Aerzte, sofort den Tod zur Folge gehabt haben, und dies war insofern ein Trost für uns, als wir nun wußten, daß der Vater wenigstens keine lange Qual gelitten hatte. — Der Mörder ist nie entdeckt worden.

Mein Bruder kam in den nächsten Ferien wie gewöhnlich nach Haus. Er suchte meine Mutter zu bestimmen, ihr Baar- und Capital-Vermögen, welches in guten Hypotheken und Obligationen sicher angelegt war, zu kündigen, um es bei großartigen Actienunternehmungen in der Residenz zu betheiligen, welche mehr als den doppelten Gewinn abwerfen sollten, als die bisherige Revenue betragen hatte. Er wußte meiner Mutter so geschickt zureden und ihr die großen Vortheile der veränderten Capitalanlage so überzeugend zu schildern, daß sie um so mehr bereitwillig seinen

Wünschen sich fügte, als sein Studium bedeutendere Mittel erforderte, denn ihre bisherige Revenue, verbunden mit der ganz unzureichenden Wittwen-Pension, gestattete. — Als ein halbes Jahr später mein Bruder wiederkam, lag das Geld bereit; er nahm es mit nach der Residenz, um dort bei einem ihm befreundeten Banquier — so jagte er der Mutter — die bewußten Papiere zu kaufen.

Abermals hielt Margarethe in ihrer Erzählung inne; es schien ihr schwer zu werden, das zu erzählen, was nun kommen mußte. — Tiefe Röthe überzog ihr feines Gesicht, als sie leise fortfuhr:

Wir haben meinen Bruder nie wiedergesehen! — Wir haben auch nie mehr Etwas von ihm gehört. — Meiner armen Mutter brach das Herz darüber, daß sie durch ihr eigenes Kind so hintergangen worden; es war zu viel des bitteren Leids für sie. Wir glaubten anfänglich, daß auch ihm ein Unglück zugestoßen sei, doch Erkundigungen ergaben, daß er auf der Universität sehr leichtsinnig gelebt und bedeutende Schulden gemacht hatte. Dieser Schulden halber hatte er die Universität verlassen; Freunde von ihm behaupteten, er sei nach Travemünde gegangen, um dort sein Glück am Spieltische zu versuchen. Die Mutter konnte den Zusammenhang ahnen: gewiß hatte er das ihm von ihr anvertraute Geld — unser ganzes Vermögen — verspielt, und scheute sich, es ihr einzugestehen.

Meine Mutter ward von da an leidend und siechte langsam hin; ihre Auflösung vollzog sich allmählig, und Jahre der schmerzlichen Erinnerungen für mich werden es ewig bleiben, während deren ich — oft unter Mangel und Noth — sie pflegte, immer noch hoffend, es werde mir gelingen, die Theure, mir so Unerfegliche am Leben zu erhalten. Auf ihrem

Krankenbett, kurz vor ihrem Tode, gab sie mir einen Brief, den ich, nachdem ihre irdische Laufbahn beendet sein würde, selbst zur Residenz besorgen und dort einer Frau von Posed persönlich einhändigen sollte. Diese Dame war die intimste Jugendfreundin meiner Mutter, mit ihr hatte diese bis kurz vor ihrem Tode noch immer regelmäßigen Briefwechsel unterhalten, ihr jedoch nie weder von unserer traurigen Lage, noch von meines Bruders Schuld Mittheilung machen wollen. Da wir nahe Verwandten nicht hatten, empfahl sie mich dem Schutz dieser ihrer Freundin und glaubte, es werde derselben nicht schwer fallen, in ihren Kreisen für mich eine Stellung als Erzieherin oder Gesellschafterin zu finden, für welche meine äußerst sorgfältige, tüchtige Erziehung mich ganz besonders geeignet machte. Meine gute Mutter starb vor nun einem Jahre — ich blieb allein zurück! — Mit der kleinen, aus dem Verkauf unserer Einrichtung gelösten Summe kam ich hierher, nach der Residenz, um Frau von Posed aufzusuchen; ich fand sie jedoch nicht vor, da sie mit ihrer kranken Tochter nach Meran gereist war, um durch längeren Aufenthalt dort den Versuch zur Heilung eines beginnenden Brustleidens des jungen Mädchens zu machen. Der Portier des eleganten Hauses, in welchem Frau von Posed wohnt, nahm meinen Brief an sich, um ihn seiner Herrin nachzuschicken; er sagte, ich möge nach acht Tagen wiederkommen, da bis dahin wohl eine Antwort zurück sein könne.

Nun stand ich rathlos in der großen, fremden Stadt! — Achselzuckend hörte der wohlbeleibte Portier mir zu, als ich ihm die Verlegenheit auseinandersetzte, in welcher ich mich durch die Abwesenheit der Frau von Posed befand. Er gab mir den Rath, ein kleines

die Möglichkeit, die praktische Verwerthung der Methode so überzeugend darzutun, daß sich deutsches Kapital und deutsche Unternehmer zur Ausbeutung derselben für die Hebung des „Großen Kurfürsten“ rasch zusammenfinden werden.

### Ausland.

**Wien, 7. Sept.** Die Pol. Corr. meldet aus Serajewo von gestern: Der Feldzeugmeister Herzog von Württemberg ist heute mit seinem Generalstabschef Oberst Albori über Gorazda nach Cajnica aufgebrochen, um den am 8. d. M. erfolgenden Einmarsch der österreichischen Truppen in das Sandschak von Novibazar zu leiten.

**Rom, 8. Sept.** Das Journal Liberta erklärt die Nachricht, daß Torinelli mit besonderen Aufträgen nach Belgrad gesandt worden sei, für unbegründet. Torinelli sei bereits zum Gesandten von Bukarest ernannt gewesen und habe dann, da die diplomatischen Beziehungen mit Rumänien noch immer nicht hergestellt seien, den Gesandtschaftsposten in Belgrad übernommen.

**Haag, 8. Sept.** Der neue Minister des Waffenschaates hat seine Amtshätigkeit durch eine Ermäßigung des Telegraphentariifs begonnen. Vom 1. October d. J. an wird ein Telegramm von 20 Worten 30 (statt wie bisher 60) Cents und jedes Wort mehr 2 Cents kosten. Die telegraphischen Correspondenzkarten werden abgeschafft.

**London, 8. Sept.** Aus Kabul wird gemeldet: Major Savagnari ist nebst sämtlichen überlebenden Engländern bei dem Ausfall aus dem am 3. d. M., Abends, angezündeten Gesandtschafts-Gebäude getödtet worden.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simla von heute, nach eingegangenen Berichten hätten drei Regimenter aighanischer Ausländischer Kabul verlassen. Ueber die Bestimmung derselben sei nichts bekannt. Die Haltung der Stämme an der indisch-afghanischen Grenze sei bis jetzt eine für die Engländer nicht ungünstige; in den Kreisen der indischen Regierung nehme man an, daß die Anstiftung und Mithschub Ajub Khan und anderen Häuptlingen zur Last falle.

Sämmtliche Morgenblätter jördern schleunige und strenge Abhandlung des Vorganges in Kabul. Die Times führt aus, was zu geschehen habe, und meint, die allgemeine Lage sei dadurch nicht verändert und liefere keinen einzigen neuen Grund für die Aneignung Afghanistans. England werde an der Politik festhalten, welche den Beifall der öffentlichen Meinung gefunden habe. — Lady Savagnari in Ebinburg erhielt gestern Abend ein ausführliches Telegramm des Vicekönigs von Indien, welches ihr das traurige Ende ihres Gatten und der ganzen englischen Gesandtschaft in Kabul meldet.

Die englische Gesandtschaft war kaum in Kabul eingetroffen, als auch schon das gewöhnliche Volk sich unzufrieden und herausfordernd gegen sie benahm. Sie war einstweilen in einigen hölzernen Häusern untergebracht, bis ein passendes Gebäude, wofür der Platz bereits gewählt war, aufgeführt sein würde. Sie bestand aus dem Major Savagnari, dem Secretär Jentyns, dem Dr. Kelly, dem Lieutenant Hamilton, 50

möblirtes Zimmer zu miethen und ruhig die Antwort auf meinen Brief abzuwarten. Es war dies die erste bittere Enttäuschung, welche unendlich viele weitere im Gefolge hatte. Eine unsägliche Angst überkam mich, als ich mich nun ganz verlassen unter fremden, theilnahmslosen Menschen sah. Ich nahm all' meinen Muth zusammen, um zunächst den Rath zu befolgen, den der Portier mir gegeben hatte. Ich kaufte mir auf der Straße eine Zeitung und suchte darin unter den offerirten möblirten Zimmern, deren zahlreiche Inseratentheile des Blattes ausgeboten waren, nach etwas für mich Passendem. Doch wie soll' ich das finden — kann' ich doch keine Straße, Nichts in der großen Stadt! —

Eine freundliche Frau, welche mich hilf- und rathlos auf der Straße zögernd traf, fragte mich, ob ich Jemand suche, ob ich fremd in der Residenz sei und sie mich zurechtweisen könne. Ich schüttelte der Frau, welche mir Vertrauen einflößte, mein Herz aus und sagte ihr dann, daß mir nun Nichts übrig bleibe, als mich irgendwo einzumiethen und die Antwort oder auch die Rückkehr der Frau von Posed abzuwarten. Sie führte mich zu einer ihr bekannten Dame, welche, wie sie mir mittheilte, Wittwe sei und Zimmer — namentlich an Damen — vermiethe.

Endlich war ich denn untergebracht! — Allein ich begegnete trotzdem sogleich Argwohn und Mißtrauen seitens meiner Wirthin, die mich nur unter der Bedingung aufnahm, daß ich den Betrag für Wohnung und Beköstigung auf einen vollen Monat voraus zahle. — Meine Geldmittel waren glücklicherweise noch so bestellt, daß ich das konnte. Dem Portier der Frau von Posed hatte ich am nächsten Tage meine Adresse gebracht, damit er mir die Antwort auf meinen eigenen

Fußsoldaten und 26 berittenen Guiden. Die Aufreiter wurden am 3. d. erst durch wohlgezieltes heftiges Feuer zurückgetrieben, erschienen aber, durch Pöbel verstärkt, nach der Plünderung des Arsenal bald wieder. Der Angriff dauerte unter beiderseitigem, namhaftem Verluste den ganzen Tag. Den Afghanen gelang es, gegen Abend das Gebäude in Brand zu stecken. Die Insassen flüchten heraus und wurden, ihr Leben theuer verkaufend, sämtlich getödtet. Neun Guiden, die zur Zeit des Angriffes fouragirten, entflohen nach dem Schuttergarden-Park und sollen die einzigen Ueberlebenden sein. Der Emir Jakub, selber hart bedrängt, bat um britische Hilfe. Badehah Khan, nördlich vom Passe, bot den Engländern seinen Beistand an. Die Truppen sind allseitig schon auf dem Marsche.

**Paris, 8. Sept.** Die „Picardie“, das zweite Schiff, das die Amnestirten aus Neu-Caledonien bringt, lief gestern Morgen in Port-Vendres ein. Unterwegs starben drei Männer, eine Frau und ein Kind; dagegen kamen aber (es waren 88 Frauen an Bord) 5 Kinder zur Welt, darunter ein todgeborenes.

**Livadia, 8. Sept.** Kaiser Alexander ist gestern Abend 6 Uhr hier eintreffend.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 8. Sept.** Der Korvettenkapitän im Admiralsstabe und 1. Adjutant des Kommandos der Nordsee-Station, Stubenrauch, ist nach Beendigung seiner Dienstreise nach Bremen, Hamburg u. nach hier zurückgekehrt. — Als Führer des Reservisten-Transportes (am 13. d. Mts.) ist der Lieutenant z. S. Fichtenhöfer und zur Begleitung des Transportes der Lieutenant z. See Graf v. Wolke, Unterlieutenant z. See Janke und Zählmeister-Apirant Scherler kommandirt. — An Stelle des Unterlieutenants z. See Wenzel ist als Mitglied der Waffen-Reparatur-Kommission der 2. Werft-Division der Oberlieutenant z. See Janke kommandirt. — Die Ober-Maschinenmaate Fichner, Vogel, Stresau und Horn der Maschinen-Abtheilung der 2. Werft-Division sind mit dem 11. d. Mts. zur Maschinen-Abtheilung der 1. Werft-Division versetzt. — S. M. Aviso „Falke“ verholte gestern Nachmittag vom Vorhafen nach der Kohlenbrücke.

**Kiel, 8. Septemter.** S. M. Brigg „Undine“, Kommandant Corp.-Capt. von Kopp, lief gestern Nachmittag, von Neufahrwasser kommend, in den hiesigen Hafen ein und ging gegenüber der früheren Düsterbrookter Werft vor Anker. — Capitain-Lieut. Piraly ist bis zum 30. September cr. innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches beurlaubt. — Hauptmann von Platen, Compagnie-Chef im See-Bataillon, ist vom Urlaub nach Kiel zurückgekehrt. — Seconde-Lieutenant Rasmus ist von der 1. Matrosen-Division zum See-Bataillon zurückkommandirt.

### Kofales.

**Wilhelmshaven, 9. September.** Gestern Abend fand im „Berliner Hof“ die dritte diesjährige General-Versammlung des Wilhelmsch. Vorschuss- und Credit-Vereins statt, welche den Zeitraum von 4 Monate (1. Mai bis ult. August) umschließt.

Brief, den ich demjenigen meiner Mutter an Frau von Posed begeben hatte, zuschicken konnte. Ich wartete indessen vergeblich. Woche um Woche verging, keine Antwort, keine Nachricht kam.

In dem Hause, wo ich wohnte, begegnete man mir freundlich und war bemüht, meine Hoffnungen aufrecht zu erhalten; doch es blieb mir endlich nichts Anderes übrig, als mich um irgend eine Stellung zu bemühen, da meine Geldmittel mit erstaunlicher Schnelle abnahmen. Fast keine irgendwie für mich passende Offerte oder Annonce in den Blättern, die ich nur aus diesem Grunde täglich eifrig studirte, ließ ich unbeantwortet; allein all' mein Mühen blieb ohne Erfolg. Wo ich mich persönlich vorstellte, fragte man nach Zeugnissen und Referenzen und sagte mir dann, da ich solche nicht beibringen zu können erklärte, achselzuckend, man werde mir weitere Mittheilungen machen. Dabei blieb es jedoch, denn jene weiteren Mittheilungen erhielt ich nie.

Es war eine schreckliche Zeit für mich — voller Hoffen und Bangen, reich an immer sich wiederholenden bitteren Täuschungen. Endlich, als schon Verzweiflung sich meiner zu bemächtigen begann, kam ich zu einer Dame, welche für ihre vier Kinder eine Bonne suchte. Für ein wirklich kaum erwähnenswerthes Salair nahm ich diese Stellung an — ich mußte es ja wohl, da ich mit dem Rest meines Geldes höchstens noch acht Tage hätte existiren können. Die Dienstmädchen im Hause erhielten höheren Lohn als ich; der einzige Unterschied zu meinem Gunsten bestand darin, daß ich mit der Familie lebte, ab und schlief. Ich hatte die Verpflichtung übernommen, für die vier Kinder in Allem zu sorgen, sie nie aus den Augen zu lassen, sie zu erziehen, für sie zu nähen, zu sticken und

Ueber die fernere Entwicklung und Thätigkeit des Vorschuss- und Creditvereins theilen wir nachfolgend eine Uebersicht der Geschäftsverhältnisse mit.

Wenn auch im Vergleich zum Vorjahre der Umsatz in gleicher Zeit gerade nicht die Höhe erreicht hat, so ist damit wohl nicht geradezu ein Rückgang zu verzeichnen, sondern die jetzige trübe Situation hat den Aufsichtsrath vielmehr gezwungen, im Interesse des Vereins mit der Bewilligung von Anträgen es schärfer zu nehmen, um ja nicht effectiven Schaden herbeizuführen, wie denn auch der Verein bis dato vor Schaden bewahrt wurde.

Die Mitgliederzahl ist durch Abgang, Wegzug, Insolvenz und säumige Zahler von Beiträgen auf 176 reducirt.

Der Umsatz der 8 Monate vom 1. Januar bis 31. August 1879 beträgt . . . . . Mk. 695307.61, in gleicher Zeit 1878 . . . . . „ 719147.25, do. 1877 . . . . . „ 571491.32, do. 1876 . . . . . „ 208116.52.

Die Einnahme der Zinsen und Provisionen der 8 Monate vom 1. Januar bis 31. August 1879 beträgt . . . . . Mk. 7327.88, in gleicher Zeit 1878 . . . . . „ 7050.64, do. 1877 . . . . . „ 6138.00, do. 1876 . . . . . „ 2113.52.

Total = Eintrittsgelder Mk. 1618 (davon haben 198 Mitgl. à 5 Mk. = 1188 Mk. und 43 Mitgl. à 10 Mk. = 420 Mk.); Total = Mitglieds-Beiträge 16207.97 Mk.

Cassa = Conto = Auszug resp. Geschäfts = Uebersicht vom 1. Januar bis 31. August 1879.

Einnahme . . . . . Mk. 1544.99  
An Cassa-Bestand . . . . . „ 150.—  
Eintrittsgelder . . . . . „ 1382.—  
Mitglieder-Beiträge . . . . . „ 201414.50  
Einlagen und Darlehne . . . . . „ 482981.00  
zurückhaltene Vorschüsse . . . . . „ 7327.88  
Zinsen und Provisionen . . . . . „ 4.4  
Sparkassen-Bücher . . . . . „ 2.7  
zurückgegebene Dividende . . . . . „  
Mk. 695307.61

1. Sept. 1879: An Kassenbestand Mk. 9619.92.

Ausgaben . . . . . Mk. 566.—  
Per zurückgezahlte Stamm-Beiträge . . . . . „ 201906.4  
dio. Einlagen u. Darlehne . . . . . „ 994.8  
ausgezahlte Dividende . . . . . „ 1065.8  
dio. Zinsen . . . . . „ 47972.9  
dio. Vorschüsse . . . . . „ 1424.7  
dio. Geschäftskosten incl.  $\frac{1}{4}$  T. Gehalt d. C. . . . . „ 9619.92  
Saldo . . . . . „  
Mk. 695307.61

Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Controleur Herr B. Wiltz wurde Kaufmann H. A. Kikler mit großer Majorität gewählt.

Zum Ersatz der ausgeschiedenen Aufsichtsrathsglieder die Herren Peter Heikes, L. Bütche und Detken aus der Wahl hervor, so daß die Leitung des Vereins sich nunmehr in folgenden Händen befindet und zwar:

zu stricken, da die Frau vom Hause leidend und bettlägerig war und sich kaum je um ihre Kinder kümmern konnte. Ich fand im höchsten Grade wahrlos, über alle Begriffe unartige Kinder; dauerten die Kleinen, ich nahm mich ihrer mit mütterlicher Liebe an.

Nach kaum einigen Wochen, die ich in dem Hause zugebracht, hatten die Kinder mich schon gewonnen; ich hatte bald bemerkt, daß sie eine freundliche, liebevolle Behandlung nicht gewohnt waren, darum übte die meinige einen wunderbar schnellen glücklichen Einfluß auf sie. — Es wäre nun in der Weise ganz gut weiter gegangen, und ich würde vermuthlich noch heute in jener Familie befinden, wenn nicht ein Umstand eingetreten wäre, der mir das bleiben dort unmöglich machen mußte.

Margarethe unterbrach sich erröthend, fuhr jedoch dann, wie nach einem plötzlichen Entschlus, fort: Sie sollen eben Alles wissen! — Der Vater

Kinder kehrie von einer längeren Reise zurück und war höchlich erstaunt über die guten Früchte meiner Erziehung; doch er lohnte mir mit bösem Unthun . . . — ich konnte nicht länger in seinem Hause bleiben, wie auch die arme kranke Frau bat und mich von ihrer Kleinen willen beschwor. — Und gerade ihr wenigstens konnte ich den wahren Grund meines Schadens mittheilen!

Mit gesenkten Augen und tief erröthend ließ Margarethe die letzten Worte gesprochen. Rasch zählte sie dann weiter:

Nun stand ich abermals verlassen, ohne Existenzmittel, allein auf der Welt da.

(Fortsetzung folgt.)

der Vorstand aus den Herren: M. F. Tapfen, Director, C. Schneider, Rentant, H. A. Kiedler, Controlleur;

der Aufsichtsrath aus den Herren: Th. J. Voss, Vorsitzender, C. Buchmeyer, dessen Vertreter, A. Köbbelen, Schriftführer, H. Steinfort, dessen Vertreter, G. J. Garlicks, P. Heites, H. Jken, L. Lütke, J. H. Meents, Co. Detken, J. N. Popfen, C. Schmidt.

**Wilhelmshaven, 9. September.** Am Sonnabend, den 13. d. Mis., Abends 11 Uhr, findet von Bremen aus eine Extrafahrt nach Berlin statt, an welcher auch mehrere Wilhelmshavener Bürger sich theilnehmen werden. Der Fahrpreis ist ein sehr geringer, derselbe beträgt von Bremen aus für Hin- und Rückfahrt 8 Mk. 50 Pfg. in III. Wagenklasse, die Billets haben eine 5tägige Gültigkeit und können die Teilnehmer jeden fahrplanmäßigen Zug in dieser Zeit zur Rückfahrt benutzen. Da nur 30 Billets zur Verfügung stehen, so ist eine schlanke Anmeldung nothwendig, welche Herr Restaurateur Ringius bis Mittwoch, den 10. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, noch entgegennimmt. (Siehe Näheres im Inseratenthail unseres heutigen Blattes.)

**Belfort, 9. September.** Gestern Abend fand hier in Herrn Dirks Gasthause eine von circa 200 Wählern besuchte Versammlung zur Besprechung der bevorstehenden Gemeinderathswahl statt. Nachdem von den Einberuferten Herren C. Zwingmann und A. Rüger die Versammlung eröffnet war, wurde Herr Rüger zum ersten, Herr Zwingmann zum zweiten Vorsitzenden und Herr Kummer zum Schriftführer gewählt. Auf Wunsch der Versammlung trug der Vorsitzende zunächst die auf die Wahl bezüglichen Gesetzparagraphen vor, worauf die Versammlung dann zur Aufstellung von Candidaten überging. Vorgeschlagen wurden folgende Herren:

Aus der Klasse der Grundbesitzer: Maurermeister Grashorn, Restaurateur C. Zwingmann, Maurermeister Julius, Zimmermeister Woelbern, Zimmermeister Oltmanns, Kaufmann Heyje, Gastwirth Gerwig, Zimmermeister Ihnen, Gastwirth Hinrichs, Oekonom Geiken, Oekonom C. Harms und Kaufmann Schmidt;

aus der Klasse der Miether: Schlosser Rüger, Maurer Kummer, Schmied Braune, Bauführer Karge, Zimmermann Passchl, Zimmermann Köhler, Schmied Albrecht, Schmied v. Döring, Zimmermann Becker, Zimmermann Sandhoff und Ingenieur Amann.

Eine Abstimmung über die vorgeschlagenen Candidaten fand jedoch nicht statt, sondern wurde auf eine demnächst stattfindende zweite Versammlung verschoben. Im eigenen Interesse der Wähler wird eruchtet, die anzuberaumenden Versammlungen nicht zu versäumen.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Hannover, 6. Sept.** Die Welfenpartei erklärt mit Bezug auf die Landtagswahlen kein besonderes Programm, sondern in einer von der „Deutschen Volkszeitung“ veröffentlichten Ansprache wird hervorgehoben, daß das früher aufgestellte Programm auch für den fraglichen Fall anzuwenden sei. Es seien daher unabhängige Männer von gut „deutsch hannoverscher“ Gesinnung aufzuwählen und zu wählen. In solchen Bezirken aber, wo die Wahl eines deutsch-hannoverschen Candidaten vollständig ausichtslos sei, solle von der Aufstellung eines solchen überhaupt Umgang genommen werden, denn das dormalen bestehende Wahlgesetz bringe die wahre Volksgesinnung doch nicht zum Ausdruck.

**Jever.** In den letzten Tagen mußte man sich häufig wundern über die langen Züge, welche in unsern Bahnhof einliefen resp. von demselben fortfuhren. Der Grund liegt in den vielen Viehsendungen, welche um diese Zeit häufig ganz überraschende Dimensionen annehmen. So z. B. waren vor Kurzem allein mit dem Mittagszuge 15 Wagen voll Vieh einrangirt, nachdem an demselben Morgen schon andere vier Ladungen vorweg transportirt waren. In dieser Woche sind im Ganzen 40 Wagen mit Vieh von Jever abgegangen, und darf man nach früheren Erfahrungen für den Herbst die Durchschnittssumme wohl auf 30 Ladungen wöchentlich beziffern.

**Norderney.** Die neueste Babeliste zählt 5379 Badegäste und Passanten auf.

**Oldenburg.** Die Landesthierschau in Oldenburg hat allgemeine Anerkennung gefunden. Auch die Wochenschrift „Nordwest“, deren Herausgeber August Lammers sich schon wesentliche Verdienste um die Landwirtschaft, besonders um die Colonisation der Moorcolonie, erworben hat, urtheilt darüber sehr günstig und schließt seine Betrachtungen mit folgenden Worten: Vergleicht man diese Landesthierschau mit ihrer Vorgängerin im Jahre 1868, so darf man sagen, Oldenburg ist in landwirthschaftlichen Dingen ein schönes Stück weiter gekommen! Solcher Wahrnehmung freut

sich gleicher Weise Bürger und Landmann, und das mit Grund.

— Von einem traurigen Ereigniß wurde gestern Abend die Familie des Schuhmachers Schnitger hier selbst betroffen. Die Eltern hatten mit ihren zwei kleinen Kindern und einem Knaben des Herrn Giese einen Ausflug nach Rastede unternommen. Nach hier zurückgekehrt, holte der Lehrling des S. die Kinder in einem Kindewagen ab und fuhr sie zu Hause. In der Nähe des Lindenhofs fuhr er damit über die Chaussee, um noch vor der Ankunft eines daherkommenden Wagens hinüberzukommen. Leider gelang ihm dies nicht. Der Kinderwagen wurde von dem Fuhrwerk überfahren und zwar so unglücklich, daß dem kleinen Mädchen ein Bein gebrochen und dem Knaben des Herrn Giese auch mehrere Verletzungen beigebracht wurden.

**Lehe.** Dem Gem. wird von hier geschrieben: Auf eine schreckliche Weise verunglückte vor einigen Tagen der in der Siebs'schen Sägemühle beschäftigte, der wohnhafte Arbeiter Meentz. Derselbe wollte einen Riemen auflegen, wurde hierbei von der Welle gefaßt und nun mehrere Male um und um durch die Luft geschleudert, wobei derselbe mit dem Körper gegen die Balken zc. geschlagen wurde. Die Beine des Unglücklichen erlitten mehrfache Brüche, der eine Fuß wurde gänzlich abgeschlagen, der andere hing eben, ebenso waren die Arme gebrochen, auch innere Verletzungen erlitt er. Als man ihn aus der endlich zum Stehen gebrachten Maschine befreite, war derselbe in einem entsetzlichen Zustande und erst nach einer Stunde erlöste der Tod ihn von seinen Leiden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

**Wangerooze.** Demnächst wird sich eine Reichskommission nach hier begeben, um die von der kaiserlichen Admiralität zum Schutze gegen die durch die Fluthen verursachten Landabreihungen vorgeschriebenen Beseitigungsarbeiten abzunehmen.

### Vermischtes.

— Köln, 6. Sept. Der gestrige Hamburg-Köln Schnellzug ist in Folge der Aufmerksamkeit des Zugpersonals einer großen Gefahr entgangen. Kurz hinter Münster erblickte der Locomotivführer Busch (aus Osna-brück) mitten auf dem Geleise haltend einen schwer beladenen Heuwagen; er gab sofort das Haltsignal, und den Bremsern gelang es, den dahinsausenden Schnellzug so schnell einzuhalten, daß er vom Augenblick des Bremsens höchstens noch 60 Meier zurücklegte. Der Zug war von Reisenden stark besetzt, die erst in der letzten Sekunde merkten, welche Lebensgefahr sie liefen. Wie wir vernehmen, trifft die Verschuldung im Wesentlichen die Einrichtung der Zugbarriere; der Heuwagen war bei beiderseits geöffneten Barrieren auf das Geleise gefahren, und während er mitten auf dem Geleise stand, wurden von dem entfernt liegenden Wärterhaus die beiden Barrieren nahezu gleichzeitig geschlossen, so daß sowohl Weiterfahrt wie Umkehr unmöglich war.

— (Regiments-Privilegien.) Das österreichische Dragoner-Regiment Prinz Karl von Preußen, welches auf seinem Durchmarsch vom Brucker Lager in seine neue Garnison Stockerau dieser Tage Wien passiren wird, ist das älteste Kavallerie-Regiment im österreichischen Heere und genießt vom Kaiser Ferdinand II. her für im Jahre 1619 bewiesene besondere Treue und Tapferkeit außerordentliche Privilegien. So darf das Regiment in Dienstesfällen unter Trompetenschall und mit fliegenden Standarten durch die Hofburg und die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien marschiren, auch auf dem Hofburgplatze (Franzensplatze) sich aufstellen und durch drei Tage allda für die freie Werbung den Werbisch aufschlagen. Von dem Regimente wird dann vor der dem Regiments-Kommandanten in der Hofburg pro forma einzuräumenden Wohnung, wohin die Regiments-Standarten zu bringen sind, die Wache bezogen, und dem jeweiligen Regiments-Kommandanten ist es bei solcher Gelegenheit gestattet, unangemeldet in voller Rüstung vor dem Kaiser zu erscheinen. Das Regiment hat auch die Versicherung, niemals reduziert oder aufgelöst zu werden, und endlich das Privilegium, daß kein Mann des Regiments, falls er zum Tode verurtheilt werden sollte, bei demselben hingerichtet werde; der Schulbige muß zur Vollziehung solcher Strafe jederzeit an ein anderes Regiment abgegeben werden.

— (Sedantage in der Irrenanstalt.) Die „Düsseld. Ztg.“ berichtet: Vielleicht ist es noch wenig bekannt, in welcher allerliebster Weise die Irrenheilanstalt auf dem Grafenberg das Sedantage zu begehen pflegt und auch in diesem Jahre wieder beging. Von den 400 Geisteskranken, die sich dort oben aufhalten, zogen alle, deren Zustand es eben möglich macht (und das waren immerhin an 200, ungefähr zu gleichen Theilen Männer und Frauen) unter Führung von Ärzten und Wärtern von ihrem Berge herab zum Zoologischen Garten. War das da eine Freude! Wohl die wenigsten hatten schon solche seltene Thiere gesehen. Da standen sie denn glücklich vor den Käfigen und gafften die seltsamen Inassen mit

großen verwunderten Augen an, dann staunten sie über die Pracht der Gartenanlagen und amüßten sich außerordentlich auf dem großen Kinderturnplatz, wo sie sich jubelnd gegenseitig schaukelten. Gegen Elf sammelten sie sich wieder und zogen nun nach dem am Grafenberger Waldestrand gelegenen Felsenkeller. Hier verbrachten sie reichlich mit Bier und Butterbroden versehen, in lustiger Unterhaltung und patriotische Lieder singend noch ein sehr vergnügtes Stündchen. Dann ging in die Anstalt zurück, wo auch für den Nachmittag noch allerlei Belustigungen, wie Kegelschieben, Bogelschießen zc. ihrer warteten. Jedemfalls haben wohl wenig Leute den Sedantag so glücklich gefeiert, wie die Kranken des Grafenberg, und sicherlich verdient die Direktion der Anstalt für die geschickte Anordnung so schöner Feste, die den unglücklichen Irren in ihr gleichmäßiges Leben ganz besonders große Freude bringen, höchste Anerkennung.

— Bremen, 8. September. Capitain Kluglist vom Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ berichtet aus Bahia: „Am 29. Juli Nachmittags auf 13° Nord und 23° West sah eine Bark, welche bezugnehmend lag und Nothsignale zeigte. Wir steuerten darauf zu und fanden, daß es die schwedische Bark „Margaretha“ aus Gothenburg war, welche ärztliche Hülfe verlangte. Ich sandte ein Boot mit dem dritten Officier, dem Schiffsarzte und vier Mann an Bord der Bark, welche mit der Meldung zurückkamen, daß das Fieber sehr stark an Bord herrsche, daß von der Besatzung bereits 4 Mann gestorben, der Capitain und 3 Mann schwer krank und nur noch der Steuermann und 2 Mann arbeitsfähig seien. Capitain D. Gasse ließ mich ersuchen, ihm doch wenigstens 3 Mann von meiner Besatzung zu überlassen, außerdem wünsche er Proviant von mir zu haben. Der Segelmacher F. Anderson und die Matrosen Wilh. Wadiand und Julius Ziehle meldeten sich, nach geschobenem Auftrufe, freiwillig an Bord zu gehen, worauf ich dieselben nebst einem bedeutenden Quantum von Proviant und Erfrischungen an Bord schickte. Der Schiffsarzt Dr. Hayn hatte inzwischen alle mögliche Hülfe geleistet und geeignete Medicamente verabfolgt. Als das Boot um 8 Uhr Abends zu rückkam, berichtete der 3. Officier, daß von den zwei arbeitsfähigen Matrosen an Bord bereits wieder einer krank geworden sei und sich hingelegt habe. Nach Aussage des Arztes war der Zustand des Capitains nicht hoffnungslos. Das gelbe Fieber hatte er bereits seit Wochen überstanden, litt aber jetzt sehr stark an kaltem Fieber. Die „Margaretha“ war von Lagos nach Harburg bestimmt und 21 Tage in See, der Rheder heißt G. Johannson. Nachdem wir von 5 Uhr 20 Minuten bis 8 Uhr Abends bei der Bark geblieben waren, setzten wir unsere Reise nach Bahia fort.

— Eine seltsame Reliquie wurde dem russischen Großfürsten-Thronfolger bei seinem Besuche in Stockholm vorgezeigt, nämlich ein Haufen altes Stroh, auf welchem der jetzige russische Kaiser eine Nacht geschlafen hatte, als er im Jahre 1838 das Schloß als Großfürst besuchte; sein Vater, der gestrenge Czar Nicolaus, litt es nämlich nie, daß seine Kinder ein andres Lager als ein Strohlager hatten. Derselbe Mann, der vor 41 Jahren dieses bescheidene Lager für den Kaiser Alexander zurecht gemacht hatte, dient noch am heutigen Tage auf dem Schlosse Gripsholm, und konnte demnach mit um so größerer Glaubwürdigkeit dem Großfürsten diese eigenthümliche Reliquie vorzeigen.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 9. September 1879.

Barometer Nordland stark gestiegen. Minimum in Nordengland beginnt starke bis stürmische Westwinde im Kanal, Nordsee mäßig südlich bis westlich bei trübem, Ostsee leicht meist südlich bei vorwiegend heiterem Wetter.

### Berichtigung.

In der in Nr. 208 dieses Blattes befindlichen Mittheilung über den in Belfort in der Wilhelmshavener Straße stattgehabten Auslauf ist insofern eine Berichtigung erforderlich, als die darin benannte Ehefrau im schwangeren Zustande sich nicht befinden soll.

### Kirchliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens.

In der Gemeinde Heppens sind vom 1. bis incl.

7. September cr.:

I. Getauft:

- 1) Carl Friedrich Wilhelm Schulz,
- 2) Bernhard Jacob Conrad Müller,
- 3) Johann Theodor Albrecht Frerichs,
- 4) Friedrich Theodor Lammers.

II. Getraut:

- 1) Arbeiter Johann Ehrenfried Rode und Louise Anna Johanna geb. Dewitz,
- 2) Schmied Gustav Carl Georg Holz und Catharine Christine Friederike geb. Heibetamp.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von:  
1000 m. grauer, 400 m. weißer und 200 m. blauer Leinwand, 150 m. blauem Flanell, 900 Stück Inlette, inner- und äußere, zu Mannschaftsmatrasen, 100 Stück desgl. zu Kojenmatrasen und 100 Stück desgl. zu Kopfkeilen, 1500 Stück Bezüge für Mannschaftsmatrasen, 430 Stück gezogene Messingrohre, Gewicht ca. 180 kg. und 6 Stück Maschinentreibriemen

soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Termin hierzu ist auf

**Sonnabend, den 20. Septbr. d. J., Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde angesetzt worden.

Die Lieferungsbedingungen sind hier zur Einsicht ausgelegt, können aber auch gegen Einsendung von Mk. 1.00 in baar bezw. Briefmarken abschriftlich mitgeteilt werden.

Wilhelmshaven, 6. Sept. 1879.

**Kaiserliche Werft.**

Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung.

In der Erwägung, daß schon seit Jahren fast alle Gemeindeglieder, welche im Jadegebiet wohnhaft sind, sich weigern, Kirchenumlagen zu zahlen, hat der Kirchenrath mit Genehmigung des Kirchenausschusses beschlossen, daß von jetzt ab die Gebühr für Gräber auf dem hiesigen Kirchhofe für alle Diejenigen, die sich weigern, Umlagen zu zahlen, erhöht werden soll.

Die Gebühr beträgt jetzt pro Grab für einen Erwachsenen 30 Mk., für ein Kind 15 Mk., wobei bemerkt wird, daß diese sofort an den Todtengräber gezahlt werden müssen.

Weist jedoch Jemand durch Quittung nach, daß er Umlagen bisher gezahlt hat, oder zahlt derselbe seine bisherigen Rückstände, so wird einem Solchen nur der bisher geltende Satz von 3 Mk. pro Grab angerechnet. — Für die andern Concessionen Angehörigen bleibt die alte Gebühr von 10 Mk. pro Grab bestehen.

Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft. Heppens, 7. September 1879.

Der Kirchenrath.

### Bekanntmachung.

Am

**Donnerstag, den 11. September, Nachm. 2 Uhr,**

soll eine größere Parthie Klinkerbrocken, Bordsteinplatten und Steinschlag, auf den Banketts der Güderstraße, Mantuffelstraße und Mollkestraße lagernd, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Käufer wollen sich an der Mantuffelstraße versammeln.

Wilhelmshaven, 4. Sept. 1879.

Storch, Chauffee-Aufscher.

### Privat-Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

In dem zur Concursmasse des Wirths Johann Franz Trumpf zum Bandt gehörigen, daselbst belegenen Hause habe

ich die bisher vom Zimmermeister Keeße benutzte Wohnung vom 1. Novbr. d. J. bis 1. Mai f. J. unter der Hand zu verpachten.

Ferner habe ich in dem zur Concursmasse des Bäckers Johann Eilers Zanßen zu Neuende gehörigen, daselbst belegenen Hause die bisher vom Arbeiter Haren benutzte Wohnung zum sofortigen Antritt bis 1. Mai f. J. unter der Hand zu verpachten.

Pacht Liebhaber wollen sich beim Unterzeichneten einfinden.

Heppens, 29. August 1879.

**Koch,**  
Concurs-Curator.

### Bekanntmachung.

Für Rechnung des Restaurateurs Hr. C. Schulz in Neuende werde ich

**Freitag, den 12. u. Sonnabend, den 13. d. Mts., Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Ubben's Restauration (früher Langner), Kasernensstraße, 3 Sophas, 1 Sophasisch, 6 andere Tische, 1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Schenkischrank mit Treisen, 1 Real mit Untersatz, Delgemälde, Spiegel, Uhren, Bilder, 2 Schreibpulte, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Sprungfedermatrasen, Hänge-, Tisch- und Vorplaglampen, Gardinen mit Stangen, Rouleaux, Porzellan- u. Glasachen, worunter namentlich Bieruntersätze, Bierseidel, Wein-, Schnaps- u. Groggläser etc., 1 Blumentisch und 20 Töpfe mit verschiedenen Blumen, mehrere vollständige Betten, Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, 3 Nähmaschinen, 1 goldene Damenuhr, einige Herren-Kleidungsstücke, Haus- und Küchengerath, Bierers Conversationslexikon (vollständig) und was sich sonst vorfinden wird

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Die Sachen sind zum größten Theile wenig benutzt und fast neu.

**H. W. Sake.**

Die

**billigste Quelle**  
von  
**Stiefel- & Schuhwaaren**

ist unbedingt bei

**H. Albers, Neuheppens,**  
Bismarckstraße 62.

Geräucherte

**Ostsee-Alale**

empfiehlt billigt **J. P. Ladewigs,**  
Restauration, Neuheppens.

Eine **Plätterin** sucht noch einige Kunden.

Näheres zu erfahren Hinterstr. 12.

Gut erhaltene **Cementtonnen**, passend zur Aufbewahrung von Winterkartoffeln, habe per Stück zu 30 Pfg. abzugeben.

Lothringen, Ostriesenstr. 43.

**50 Pfg. 50 Pfg.**  
**Das Neueste**

in  
**50-Pf.-Artikeln**

ist wieder eingetroffen und dauert der Verkauf zu diesem Preise

**nur acht Tage.**

**M. Hitzegrad & Co.**

## Bekanntmachung.

### Zahlreichen Aufträgen

zufolge sehe ich mich veranlaßt,

**Freitag, den 13., Sonnabend, den 14., und Sonntag, den 15. d. Mts.**

meinen Aufenthalt im Gasthose des Hr. Th. Oldewurtel in Neuheppens, Bismarckstraße Nr. 4, zu erneuern und nehme daselbst noch persönlich Aufträge zur sicheren Vertilgung der **Matten, Mäuse, Maulwürfe, Wanzen, Feuerwürmer (Kakerlaken), Hautstieken, Heimchen, Kornwürmer, Motten, Ameisen, Flöhe, Läuse, Plattläuse**, sogenannte Erbläuse u. s. w. entgegen.

Hochachtungsvoll

**J. Mosessohn, Kammerjäger.**

## KAISER - SAAL.

Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. September:

### Tyroler National-Concert

der Gesellschaft

**Peter aus Innsbruck**  
in ihrer ländlichen Tracht.

Entree a Person 50 Pfg.

NB. Die Gesellschaft hatte die Ehre, in Bad Ems vor Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm zu singen.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Albert Thomas.**

### Höchst interessant für Frauen aller Stände!

Auf mehrfache Anregung beabsichtigt unterzeichnetes Institut in Wilhelmshaven auf einige Tage Sectionen in der Brillant-Glanz-Plätterei incl. der zugehörigen Einstärkung zu ertheilen, wenn genügende Btheiligung dafür sich kundgiebt. Die geehrten Damen, welche sich dafür interessieren, belieben daher sich gefl. unter Bezeichnung „Glanz-Plätterei“ in der Expedition d. Bl. schriftlich anzumelden und wird entsprechenden Falls Weiteres d. d. Bl. f. J. bekannt gegeben. Das Honorar für Erlernung der Glanz-Plätterei incl. Einstärkung und den handlichen Fertigkeiten, als: Nändern, Faconniren, Stickerienbehandeln etc. beträgt 5 Mk. und ist in einer Section von 3—4 Stunden gegen Garantie zu erlernen.

Das **1. Berliner Lehr-Institut für Brillant-Glanz-Plätterei.**

Nostiz - Str. 38.

### Zur Gewerbe-Ausstellung.

Von Bremen aus wird am **Sonnabend, den 13. September, Abends 11 Uhr ein**

### Extrazug nach Berlin

abgehen. — Zu dieser Fahrt sind Billets III. Klasse zu **8 Mk. 50 Pf.** für die Hin- und Rückfahrt in der Restauration des Herrn Ringius, Roonstr. 82, nur bis heute, **Mittwoch, den 10. September, Nachmittags 4 Uhr**, zu haben. — Es wird bemerkt, daß nur 30 Billets zum Verkaufe kommen und daß dieselben für 5 Tage Gültigkeit haben; auch können die Teilnehmer jeden fahrplanmäßigen Zug zur Rückfahrt innerhalb dieser 5 Tage benutzen.

Einer regen Btheiligung sehen entgegen

Wilhelmshaven, 9. Sept. 1879.

**Mehrere Besucher.**

#### Zu vermieten.

Auf sofort für 1 oder 2 Herren ein möbliertes Zimmer.

Elsaf, Börsenstr. Nr. 28.

#### Zu vermieten.

Ein kleines möbliertes Zimmer nebst Kammer zum 15. ds. oder 1. October an einen einzelnen Herrn.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Pfeifer's Restaurant.

Heute (**Dienstag**) und **Mittwoch**:  
**frische Wurst mit bairisch Kraut.**

**F. Pfeifer.**

#### Stelle-Gesuch.

Ein gewandtes, in allen Theilen des Haushaltes erfahrenes Mädchen gelehrt Alters sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung des Haushaltes oder auch als Köchin.

Näheres bei Frau Wolf, Ostfriesenstr. Nr. 9.

Echt Erlanger Bier	15 Fl.	3 Mk.
Berliner Tivoli	20 "	3 "
Lagerbier	30 "	3 "
Bremer Braubier	30 "	3 "
Oldenb. Selterwasser	25 "	3 "

empfiehlt die **Bier-Niederlage von**

### Pilling,

Friedrichstr. 4, vis-à-vis der Gasanstalt.

### Verloren

wurde von Kopperhörn bis zur evangel. Kirche ein **goldener Trauring** ohne Namen. Der ehrliche Finder wird freundschaftlich gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben

Elsaf, Börsenstr. 15, 2 Tr.

### Verloren.

Von Neubremen nach Neuende ein schwarzes Sammtband mit goldenem Schloß. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.